

# Sachstandsbericht

- öffentlich -

---

**Drucksache:** VL-168/2018 7. Ergänzung

**Fachbereich:** Städtische Gremien / Organisation

Beratungsfolge	Termin
Stadtverordnetenversammlung	13.06.2019

---

## Antrag der SPD-Fraktion vom 30. Juni 2018 betr. Runder Tisch Gesundheitsversorgung

### a) Erläuterung:

Der Antrag der SPD-Fraktion wurde in der Stadtverordnetensitzung am 6. September 2018.

Der Beschluss lautete:

Der Magistrat wird beauftragt, einen „Runden Tisch Gesundheitsversorgung“ (wieder-) einzuberufen. Das Gremium soll Vertreter von Politik und Verwaltung mit Fachleuten aus dem Bereich Notfallversorgung, Vertretern der Ärzteschaft und der Apotheken, von Pflegediensten, der regionalen Krankenhäuser und ggf. weiteren Experten zusammenbringen, um einen lösungsorientierten Dialog zur Zukunft der Gesundheitsversorgung in Homberg, in den Ortsteilen und den Nachbargemeinden zu etablieren.

Der derzeitige Sachstand ist:

Um in diesen Dialog fundiert eintreten zu können, wird vorgeschlagen, eine Versorgungsanalyse erarbeiten zu lassen. Diese soll die Ist-Situation der Stadt Homberg detailliert aufnehmen. Notwendiger Weise sind in diese Betrachtung die Kommunen Knüllwald, Schwarzenborn und Frielendorf mit aufzunehmen.

Mit einem möglichen Dienstleister zur Erstellung der Versorgungsanalyse sind bereits erste Gespräche geführt worden. Es handelt sich dabei um die IWG – Ideenwelt Gesundheitsmarkt GmbH, Gießen, ein Unternehmen der IWG Gruppe, das u. a. mit einer der führenden Medizinrechtsanwaltskanzleien Deutschlands, der Kanzlei Dr. Hahne, Fritz, Bechtler und Partner (HFBP) sowie der designplus Planungsgesellschaft mbH zusammenarbeitet. Das Unternehmen hat nachgewiesene Erfahrungen im Gesundheitsmarkt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass eine Versorgungsanalyse, die den Erwartungen und Notwendigkeiten entspricht, im Rahmen des Vergaberechts ausgeschrieben werden muss.

Folgende zu erbringende Leistungen setzen wir voraus:

1. Untersuchung der aktuellen medizinischen, hausärztlichen, fachärztlichen und zahnärztlichen Versorgungssituation im Betrachtungsgebiet.
2. Untersuchung der komplementärmedizinischen Versorgungssituation (Apotheker, Physiotherapeuten etc.).
3. Ermittlung der Motivationslage der Beteiligten, inklusive Pläne, Sorgen, Chancen und Probleme. Diese Faktenerhebung soll durch zu vereinbarende Einzelgespräche erfolgen.

4. Mit den Geschäftsführungen der für die Stadt Homberg und den anderen Kommunen relevanten Krankenhäuser und Medizinischen Versorgungszentren sollen, soweit Bereitschaft besteht, Gespräche geführt werden.

Derzeit wird ermittelt, welche möglichen Dienstleister am Gesundheitsmarkt im Rahmen einer Ausschreibung für eine Auftragsvergabe geeignet sind.

Sobald die nächsten Schritte eingeleitet werden könnten, werden die städtischen Gremien darüber in Kenntnis gesetzt, um die notwendigen Beschlüsse fassen zu können.

Die Verwaltung erachtet dieses Vorgehen als sinnvoll und die zu erstellende Versorgungsanalyse als notwendig, um auf Grundlage einer fundierten Basis eine „Runden Tisch Gesundheitsversorgung“ einzuberufen und weitere Entscheidungen treffen zu können.

Nach zwischenzeitlich geführten Gesprächen wird derzeit ein Termin koordiniert. Vor dem Hintergrund der notwendigen Interkommunalität haben sich die Bürgermeister der vier Kommunen auf ein Treffen für ein erstes Gespräch verständigt. Dabei soll die weitere Vorgehensweise festgelegt werden.